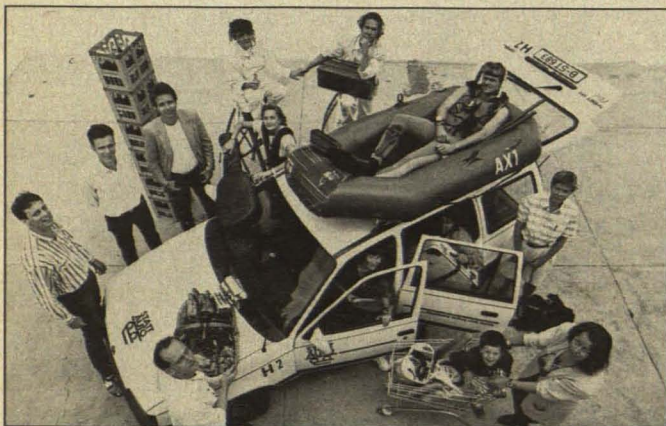


## VCÖ bringt neue "Autosparmodelle" nach Österreich

"AutoTeilen" ist ein neues Schlagwort, hinter dem sich unterschiedliche Formen einer gemeinschaftlichen Autonutzung verbergen. Dabei kann es sich um nachbarschaftliche Modelle handeln, wo sich wenige Partner aufgrund persönlicher Beziehungen zusammenschließen und ein Auto miteinander teilen.

"Car-Pool" - Initiativen gibt es mittlerweile in zahlreichen deutschen Städten, die Zahl der aktiven Teiler liegt zur Zeit bei etwa 2500. Auch in der Schweiz, die als Vorreiter des neuen Trends betrachtet werden kann und deren AutoTeiler-Genossenschaft über mehr als 20 Filialen verfügt, findet AutoTeilen wachsenden



Solche privaten "Autogemeinschaften" sind oft sehr informell organisiert. Höher ist der Organisationsgrad bei sogenannten "Car-Pool"-Initiativen. Ein großer Kreis von Nutzern hat Zugriff auf einen Wagenpark mit unterschiedlichen Autotypen und zumindest teilzentraler Verwaltung. Die ideale Größe solcher Projekte liegt bei etwa 60 Nutzern und sechs Autos. In Deutschland macht die Berliner "Stattauto"-GmbH von sich reden. Das Projekt, das vor drei Jahren als Diplomarbeitstudie des Betriebswirtschaftsstudenten Carsten Petersen begann, hat inzwischen über 400 Nutzer und 35 Autos.

Zuspruch.

AutoTeilen bedeutet, das Auto intelligenter, weil effektiver und bewußter zu nutzen. Mit AutoTeilen lassen sich nicht nur erhebliche Kosten für den einzelnen sparen - auch die Allgemeinheit profitiert davon. Eine bessere Ausnutzung des Gebrauchsgenstandes Auto bedeutet, daß insgesamt weniger Autos zur Erhaltung der Mobilität gebraucht werden und damit z.B. auch weniger Stellplätze. AutoTeilen ist somit ein aktiver Beitrag zur Lösung der Probleme in unseren autoüberfluteten Städten. Nähere Informationen beim: VCÖ, Jakoministr. 23, Tel.: 810451/0

*Am Rande Erwähnt*

## Umwelt Ade ?

Sieghard Lettner

Wenn wir die Schlagzeilen von 1991 noch einmal Revue passieren lassen, müssen wir feststellen, daß nicht sehr viel Positives ins Gedächtnis rückt. Überschattet war das Jahr von Kriegen, mir ist jedoch ein weiteres Problem der Menschheit eher ins Auge gesprungen: die Natur und Umwelt hat auf der ganzen Welt großen Schaden genommen bzw. die Schäden wurden aufgezeigt.

Sobald man in die Ferne schweift, fällt einem normalerweise sofort das leidige Thema Regenwald ein: "weit weg und betrifft uns ja sowieso nicht"-, daß der Regenwald jedoch unser größtes Reservoir für Frischluft in der nächsten Zeit darstellt, wird in den Argumentationen meist vergessen. Die enorme Ausbeutung des Regenwaldes hat aber auch zur Folge, daß die Bevölkerung in diesen Gebieten immer größere Katastrophen hinnehmen müssen. Beinahe regelmäßige Überschwemmungen in Bangla-Desh, verheerende Überflutungen auf den Philippinen ob eines eigentlich harmlosen Taifuns (In den letzten Jahren wurde die Hälfte des Regenwaldes auf den Inseln gefällt).

Aber auch der oben angesprochene Krieg zieht Folgen für die betroffenen

Umwelt mit sich: In Jugoslawien sind Felder zerstört bzw. vermint, Landstriche verwüstet. Auf der arabischen Halbinsel empfiehlt sich das Tragen eines Atemschutzes, nachdem hunderte brennende Ölquellen tausende Tonnen von verbranntem Öl in den Äther geschossen haben.

Doch wir müssen nicht über unsere Grenzen blicken, um das gestörte Gleichgewicht der Natur festzustellen. Murenabgänge und Überschwemmungen in großem Ausmaß (im Sommer und Spätherbst) lassen den Schluß zu, daß der Fortschritt auch bei uns die Natur in Mitleidenschaft gezogen hat.

All diese Argumente tauchen immer wieder in den verschiedensten Medien auf. Doch finde ich es nötig, immer wieder darauf hinzuweisen, denn obwohl solche Themen und Berichte für kurze Zeit Bestürzung bzw. Reaktionen auslösen, fällt die Allgemeinheit gleich wieder in die alltägliche Lethargie zurück.

Die Kolumne soll daher nichts Neues, Innovatives bringen, sondern einzig und allein zum Nachdenken und "selbst Informieren" anregen - für kurze Zeit aus dem Sumpf der alltäglichen Problemchen (Politik) aufwecken - Danke!